

Factsheet

Covid-19-Impfungen



A. Thematischer Überblick

Impfstoffzulassung

Die Impfstoffzulassung in Deutschland ist direkt an die EU gekoppelt. Die **EMA** arbeitet gemeinsam mit den nationalen Arzneimittelbehörden zusammen und **prüft die Forschungsergebnisse** der Impfstoff-Hersteller. Normalerweise müssen Impfstoffhersteller erst alle drei Studienphasen ihrer Forschung abschließen und reichen diese dann zur Prüfung ein. Im Fall der Covid-19-Impfstoffe begutachtete die EMA aber schon vor der offiziellen Beantragung auf Zulassung durch die Hersteller die Daten der verschiedenen Forschungsstufen. Am 21. Dezember 2020 hat die EU-Kommission dem Impfstoff von Biontech und Pfizer die Zulassung erteilt, am 6. Januar 2021 folgte die Genehmigung des Moderna-Impfstoffs.

Impfstoffbeschaffung

Die **Zuständigkeit für den Einkauf** der verschiedenen Impfstoffe wurde an die **EU-Kommission** abgegeben. Biontech hatte der EU-Kommission bis zu 500 Millionen Einheiten angeboten, bestellt wurden 300 Millionen. Auch die Firma Moderna hätte nach eigenen Angaben der EU mehr von ihrem Impfstoff liefern können als die vereinbarten bis zu 160 Millionen Einheiten. Begründung ist laut EU die Streuung von Risiko, indem Verträge mit verschiedenen Impfstoff-Herstellern geschlossen wurden. Kritik an der Beschaffung zielt darauf ab, dass **zu wenig Impfstoff** gekauft wurde, der von der EMA zugelassen wurde, beziehungsweise von denen eine Zulassung absehbar war.

Für Deutschland vorgesehener Impfstoff

- Biontech/Pfizer: mindestens 60 Millionen Dosen über die EU sowie eine gesicherte Option auf weitere 30 Millionen Dosen national (Impfstoff bereits zugelassen)
- Die Europäische Union hat am 8. Januar 2021, weitere 300 Millionen Impfdosen bei Biontech/Pfizer bestellt.
- Moderna: 50,5 Millionen Dosen über die EU, zusätzlich wird hier über zusätzliche Dosen national verhandelt (Impfstoff bereits zugelassen)
- CureVac: mindestens 42 Millionen Dosen über die EU sowie eine Option auf 20 Millionen Dosen national
- AstraZeneca: 56,2 Millionen Dosen über die EU
- Johnson&Johnson: 37,25 Millionen Dosen über die EU

Die Bundesländer werden, wie geplant, bis zum 1. Februar 2021 3,98 Mio. Dosen Biontech-Impfstoff geliefert bekommen.

Innerhalb Deutschlands werden die **Impfdosen nach Bevölkerungsanteil** an die Bundesländer verteilt. Die genauen Lieferpläne für den Moderna-Impfstoff wird die Bundesregierung nun zügig mit der EU und dem Unternehmen abstimmen.

Im ersten Quartal **erhält Deutschland** voraussichtlich knapp **zwei Millionen Dosen** von Moderna. Ziel von Bund und Ländern ist, allen ca. 800.000 Bewohnern der Pflegeheime noch im Januar 2021 ein Impfangebot zu machen.

Terminvergabe für die Impfungen in Bayern

Es gibt aktuell drei Wege zur Vereinbarung eines Impftermins:

- Die Online-Anmeldung erfolgt unter www.impfzentren.bayern . Nachfolgend werden die registrierten Personen mit der aktuell höchsten Priorität entsprechend der Coronaimpfverordnung, je nach Verfügbarkeit der Impftermine, von dem für Sie zuständigen Impfzentrum per SMS oder E-Mail zur persönlichen Terminbuchung eingeladen. Die Vergabe der Impftermine orientiert sich an der Zugehörigkeit zu der jeweils aufgerufenen Prioritätengruppe.
- Terminvereinbarung erfolgt über das für den Landkreis zuständige Impfzentrum.
- Kontakt kann über die bundesweit einheitliche Telefonnummer 116 117 aufgenommen werden. Die Hotline verbindet direkt mit dem zuständigen Impfzentrum. Die Bundes-Hotline ist aktuell von 8:00 bis 22:00 Uhr an sieben Tagen in der Woche zu erreichen.

Verteilung des Impfstoffs

Der Bund liefert den von der EU-Kommission bereitgestellten Impfstoff an **die Länder** aus, welche **zuständig für die Organisation und Impfung** vor Ort sind. Die Reihenfolge der Impfungen ist in einer Rechtsverordnung des Bundesgesundheitsministeriums festgelegt, die auf der Impfpfempfehlung der Ständigen Impfkommision beim Robert Koch-Institut aufbaut. Diese Rechtsverordnung ist rückwirkend ab dem 15. Dezember 2020 in Kraft getreten. Aufgrund der zu Beginn knappen Verfügbarkeit von Impfstoffen werden zunächst vor allem Pflegeheimbewohner mit mobilen Teams geimpft. Die Organisation dieser Impfungen ist aufwendiger und zeitintensiver als bei Impfungen in Impfzentren. Ziel von Bund und Ländern ist, allen ca. 800.000 Bewohnern der Pflegeheime noch im Januar 2021 ein Impfangebot zu machen.

Priorisierung von verschiedenen Impfgruppen

Höchste Priorität

- Über 80-jährige
- Personen, die in stationären Einrichtungen für ältere oder pflegebedürftige Menschen behandelt, betreut oder gepflegt werden oder tätig sind
- Pflegekräfte in ambulanten Pflegediensten
- Beschäftigte in medizinischen Einrichtungen mit hohem Expositionsrisiko wie Intensivstationen, Notaufnahmen, Rettungsdienste, Leistungserbringer der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung, Corona-Impfzentren und in Bereichen mit infektionsrelevanten Tätigkeiten

- Beschäftigte in medizinischen Einrichtungen, die Menschen mit einem hohen Risiko behandeln, betreuen oder pflegen (vor allem Hämato-Onkologie und Transplantationsmedizin.)

Hohe Priorität

- Über 70-Jährige
- Personen mit Trisomie 21, mit Demenz oder geistiger Behinderung, nach einer Organtransplantation
- Enge Kontaktpersonen von über 80-Jährigen oder Bewohnern von Alten-Pflegeheimen und Heimen für geistig Behinderte
- Kontaktpersonen von Schwangeren
- Personen, die in stationären Einrichtungen für geistig behinderte Menschen tätig sind oder im Rahmen ambulanter Pflegedienste regelmäßig geistig behinderte Menschen behandeln, betreuen oder pflegen
- Personen, die in Bereichen medizinischer Einrichtungen mit einem hohen oder erhöhten Expositionsrisiko in Bezug auf das Coronavirus tätig sind, insbesondere Ärzte und sonstiges Personal mit regelmäßigem Patientenkontakt, Personal der Blut- und Plasmaspendendienste und in Corona-Testzentren
- Polizei- und Ordnungskräfte, die im Dienst, etwa bei Demonstrationen, einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt sind
- Personen im öffentlichen Gesundheitsdienst und in relevanten Positionen der Krankenhausinfrastruktur
- Personen, die in Flüchtlings- und Obdachloseneinrichtungen leben oder tätig sind

Erhöhte Priorität

- Über 60-Jährige
- Personen mit folgenden Krankheiten: Adipositas, chron. Nierenerkrankung, chron. Lebererkrankung, Immundefizienz oder HIV-Infektion, Diabetes mellitus, div. Herzerkrankungen, Schlaganfall, Krebs, COPD oder Asthma, Autoimmunerkrankungen und Rheuma
- Beschäftigte in medizinischen Einrichtungen mit niedrigem Expositionsrisiko (Labore) und ohne Betreuung von Patienten mit Verdacht auf Infektionskrankheiten
- Personen in relevanter Position in Regierungen, Verwaltungen und den Verfassungsorganen, in Streitkräften, bei der Polizei, Feuerwehr, Katastrophenschutz und THW, Justiz
- Personen in relevanter Position in Unternehmen der kritischen Infrastruktur, in Apotheken und Pharmabranche, öffentliche Versorgung und Entsorgung, Lebensmittelbranche, Transportwesen, Informationstechnik und Telekommunikation
- Erzieher und Lehrer
- Personen, mit prekären Arbeits- oder Lebensbedingungen

B. Bewertung

Position der CSU

Ministerpräsident Söder kritisiert die Impfstoffbeschaffung durch die Europäische Kommission scharf: „Man hat bei der EU-Kommission wohl zu bürokratisch geplant: Zu wenig von den Richtigen bestellt und zu lange Preisdebatten geführt“ „Ob dies angesichts der epochalen Bedrohung vorausschauend war, zeigt sich jetzt im Vergleich mit anderen Regionen der Welt“ so Söder weiter. Offenkundig habe man zu wenig bestellt und auf die falschen Hersteller gesetzt. „Es ist schwer zu erklären, dass ein sehr guter Impfstoff in Deutschland entwickelt, aber woanders schneller verimpft wird“ erklärte Dr. Söder.

Vergleich mit anderen Ländern

Israel:

Als im Herbst 2020 die ersten Berichte über die hohe Wirksamkeit des Impfstoffes kamen, bestellte Israel bei Pfizer entschlossener, als es die Europäische Union tat. Als Ergebnis zahlt Israel für den Impfstoff jedoch mehr als die EU. Die Größe des Landes spielt, ebenso wie die Bevölkerungsverteilung, eine Rolle bei der Verteilung. Israel impft bereits mehr als 150.000 Menschen täglich.

USA:

Die USA kauften ähnlich wie Israel früh große Mengen des Impfstoffs, zahlten dafür allerdings auch mehr für den Impfstoff. Zugelassen wurden die Impfstoffe zudem durch eine **Notfallzulassung**, was einen **früheren Impfstart** ermöglichte. 500.000 Menschen werden pro Tag in den USA geimpft (Stand 06.01.2021). Ziel sind mindestens eine Million Impfungen pro Tag.

Dänemark:

Die Impfdosen sind zügig verabreicht worden. Die Infrastruktur für die Verteilung, Organisation und Impfungen hat zudem bislang gut funktionieren. Die kleine Bevölkerungszahl von etwa 5,8 Millionen spielt bei der Koordination sicherlich ebenfalls eine Rolle.

Großbritannien:

Geimpft wurden bisher rund zwei Millionen Menschen mit der ersten Dosis. Täglich werden derzeit rund 200.000 Menschen geimpft. Demnächst öffnen Massenimpfzentren. Bis Mitte Februar sollen rund 14 Millionen Menschen einen Impfstoff erhalten, darunter die über 70-Jährigen, die klinisch Gefährdeten - ältere Menschen oder Menschen mit Vorerkrankungen - sowie Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen.

In Großbritannien hatte der zuständige Impfstoff-Ausschuss empfohlen, vorerst möglichst vielen Menschen nur die erste Dosis zu geben. Die zweite Dosis könne zwölf Wochen nach der ersten gespritzt werden. Dies hatte massive Kritik ausgelöst.

Impfungen pro Tag in Deutschland

Durchgeführte COVID-19-Impfungen in Deutschland, täglich und kumulativ

Berücksichtigt wurden alle Erstimpfungen, die bis einschließlich 18.01.21 durchgeführt und dem RKI bis 19.01.21, 14:00 Uhr, gemeldet wurden.

